

Berlin. Auf dem Stärkemarkt herrschte lebhaft Nachfrage nicht nur für erste Marken Mehl und Stärke, sondern auch für geringe und geringste Qualitäten, sowie Schlammstärke, worin aber das Angebot bisher sehr zu wünschen übrig ließ. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung April/Mai: Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, trockene

(je nach Qualität) M 18,50—24,00
Capillärsirup, prima weiß 44° . . . , 26,75—27,25
Stärkesirup, prima halbweiß . . . , 24,50—25,00
Capillärzucker, prima weiß . . . , 25,75—26,25
Dextrin, prima gelb und weiß . . . , 28,50—29,00

Frankfurt a. M. Der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron verbleibt von dem Bruttogewinn 7 057 757 (i. V. 7 557 028) M, einschließlich 814 184 M Vortrag ein Reingewinn von 3 421 747 (3 872 204) M, aus dem wieder eine Dividende von 14% auf das Aktienkapital von 14 000 000 M verteilt werden soll. Vorgetragen werden 821 418 M. *dn.*

Halle a. S. Die Anhaltischen Kohlenwerke erhöhen ihr Aktienkapital um 1,4 Mill. Mark auf 8 Mill. Mark. Das erste Vierteljahr brachte einen Reingewinn von 304 662 M (i. V. 202 683 M). *dn.*

Hamburg. Die Deutschen Salpeterwerke, Fölsch & Martin Nachf., A.-G., haben eine Anleihe von 7,14 Mill. Mark aufgenommen. *Gl.*

Köln. Während der Berichtswoche hat sich am Ölmarkt im allgemeinen kein lebhafter Verkehr entfalten können. Die Käufer hatten auch am Schluß der Woche nicht die Absicht, aus ihrer Reserviertheit hervorzukommen. Die Preise für Rohmaterialien lauteten zum Teil niedriger, so daß die Notierungen für Öl schließlich folgen mußten, ohne daß die Käufer sich hierdurch irgendwie bewegt gefühlt hätten, dem Geschäft näher zu treten. Leinöl für technische Zwecke notierte am Schluß der Woche für Lieferung in diesem Jahre etwa 44,50—45 M, Öl für Speisezwecke 47 M, exklusive Barrels ab Fabrik. Gekochtes Leinöl 1—1,50 M per 100 kg teurer als Öl für technische Zwecke. — Wenig günstig sind noch immer die Aussichten der Rübölfabrikanten. In letzten Tagen war die Stimmung für Rüböl zwar etwas stetiger, aber größere Geschäfte sind doch schwer zu ermöglichen, von einzelnen Ausnahmen natürlich abgesehen. Die Forderungen der Fabrikanten waren gegen die Woche vorher im allgemeinen unverändert. — Amerikanisches Terpent inöl stellte sich für den Schluß der Woche wieder etwas billiger. Die Kauflust hat ganz erheblich nachgelassen, nachdem die amerikanischen Märkte ihre Notierungen um etwa einen Cent per Gallone ermäßigt haben. Für Lieferung in diesem Jahre notierten Verkäufer am Schluß der Woche 58—59 M inklusive Barrels ab Hamburg. — Cocosöl hat sich während der Berichtswoche im allgemeinen nicht viel verändert. Die Nachfrage hält sich reserviert. — Harz ist mäßig gefragt, verfolgte aber im allgemeinen steigende Tendenz. Billigere Gegengebote finden bei Verkäufern jedoch meist Annahme. — Wachstendierte bei geringer Nachfrage stetig aber ruhig. — Talg interessiert Käufer im allgemeinen noch wenig. Für nahen Bedarf ist etwas hereingenommen, größere Abschlüsse sind jedoch selten. —*m.*

Wiesbaden. Die Chemischen Werke vorm. H. & E. Albert in Amöneburg-Biebrich hatten nach Abschreibung von 757 108 (751 960) M auf Anlagen einschließlich 471 290 M Vortrag einen Reingewinn von 4 989 025 (4 907 873) Mark, woraus 32% (wie i. V.) Dividende verteilt und 767 713 M vorgetragen werden sollen. Die Beteiligungen an anderen Unternehmungen, die auf 7 356 534 M angewachsen sind, haben guten Gewinn gebracht. Auch von der Ausbeutung der Phosphatlager auf der Insel Angaur durch die Deutsche Südseephosphat-A.-G., an der sich die Gesellschaft im verflossenen Jahre beteiligt hat, erhofft die Verwaltung angemessene Ergebnisse. *ar.*

Neugründungen. Deutsche Ophir-G. m. b. H., Berlin, 1,65 Mill. Mark, Ausbeutung von Goldminen bei Macequece (Ostafrika); Constantin Leonhardt, chemisches Laboratorium, G. m. b. H., 20 000 M, Fabrik chemischer Produkte; Hergenrather Tonwerk, G. m. b. H., 224 000 M, Tonwarenfabrik; Neußer Glashütte, G. m. b. H., 150 000 M; Könitzer Porzellanfabrik Rödl & Metzel, G. m. b. H., 150 000 M; Neue Senftenberger Kohlenwerke A.-G., Tröbitz, 3,5 Mill M; Braunkohlenbergbau, Brikettfabrikation, Ziegelbetrieb usw. *Sf.*

Dividenden:

	1908 %	1907 %
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-A.-G. in Berlin	15	15
Chemische Fabrik Heinrichshall . . .	8	10
Portl.-Zem.- u. Wasserkalkw. „Mark“, A.-G., Neubeckum	13	15
Krefelder Seidenfärberei	0	0
X. Hedwigshütte, Anthracitkohlen- und Koksw, A.-G., Stettin. Geschätzt . .	18	16

Tagesrundschau.

Washington, D. C. Dem Senat ist von dem Finanzkomitee der von diesem ausgearbeitete Zolltarifentwurf am 12./4. vorgelegt worden. Die in Skala A „Chemikalien, Öle und Farben“ vorgesehenen Zollsätze enthalten wesentliche Abweichungen von dem Payne-Tarifentwurf. Besonders erwähnenswert sind die folgenden (die in Klammern beigefügten Angaben beziehen sich auf den Payne-Tarif): Alkoholische nicht besonders erwähnte Präparate 60 Cts. für 1 Pfd. und 25% vom Wert (60 Cts. und 45% v. W.). Alkaloide, ätherische Öle usw. 55 Cts. für 1 Pfd. (60 Cts. und 25% v. W.). Alaune 1/2 Ct. für 1 Pfd. als Basis, mit höheren Sätzen entsprechend höherem Aluminiumoxyd-gehalt (1/2 Ct. für 1 Pfd. gleichmäßig). Ammoniumsulfat 1/2 Ct. für 1 Pfd. (zollfrei). Rochellesalze 3 und 4 Cts. für 1 Pfd. entsprechend Gehalt (3 Cts. gleichmäßig). Borsäure Salze 1 1/4 Cts. für 1 Pfd. (1 1/4 Cts. und 1 Ct., entspr. Gehalt an Borsäure). Kohlenteerfarben und -farbstoffe, nicht bes. erwähnt, 30% v. W. (35% v. W.). Kollodium und alle Pyroxylinpräparate usw. 65 Cts. für 1 Pfd. und 25% v. W. (50 Cts. und 25%). Eisensulfat (copperas) zollfrei 0,15 Cts. für 1 Pfd. Gelatine, Hausenblase usw. 2 1/2 Cts. für 1 Pfd. und 15% v. W. (25% v. W.). Magnesiumcarbonat, technisch, nicht medizinisch, 25% v. W. (nicht bes. erwähnt). Nußöl 8 Cts. für 1 Gall.

(zollfrei). Bariumsulfat, unverarbeitet, 75 Cts. für 1 t (1,50 Doll.). Blanc-fixe usw. $\frac{1}{2}$ Ct. für 1 Pfd. ($\frac{3}{8}$ Cts.). Chromgelb, Chromgrün usw. $4\frac{1}{2}$ Cts. für 1 Pfd. (4 Cts.). Mineralorange $3\frac{3}{8}$ Cts. für 1 Pfd. ($2\frac{7}{8}$ Cts.). Mennige $2\frac{7}{8}$ Cts. für 1 Pfd. ($2\frac{3}{8}$ Cts.). Zinnoberrot, nicht Quecksilber enthaltend, 5 Cts. für 1 Pfd. ($4\frac{1}{2}$ Cts.). Bleiweiß $2\frac{7}{8}$ Cts. für 1 Pfd. ($2\frac{3}{8}$ Cts.). Ultramarinblau 3 Cts. für 1 Pfd. ($3\frac{3}{4}$ Cts.). Firnisse 35% v. W. (25%). Bleiacetat, weiß $3\frac{1}{4}$ Cts. für 1 Pfd. ($2\frac{7}{8}$ Cts.); braun, grau oder gelb $2\frac{1}{4}$ Cts. ($1\frac{7}{8}$ Cts.). Bleinitrat $2\frac{1}{2}$ Cts. für 1 Pfd. ($2\frac{1}{8}$ Cts.). Bleiglätte $2\frac{3}{4}$ Cts. ($2\frac{1}{4}$ Cts.). Kaliumbichromat und -chromat $2\frac{1}{4}$ Cts. ($1\frac{1}{2}$ Cts.). Santonin 1 Doll. für 1 Pfd. (50 Cts.). Natriumbicarbonat $\frac{5}{8}$ ($\frac{3}{4}$) Cts. Natriumbichromat und -chromat $1\frac{3}{4}$ (1) Cts.. Natriumhyposulfat $\frac{3}{8}$ Cts. (30% v. W.). Vanillin 25 Cts. für 1 Unze (15 Cts.). — Die allgemeinen Bestimmungen des Entwurfs sind dem Senat noch nicht vorgelegt worden.

D. [K. 761.]

Von dem Ackerbausekretär ist soeben die Entscheidung des Bundesgeneralanwalts in Betreff des „Referee Board of Consulting Scientific Experts“ veröffentlicht worden. Die Einsetzung dieser Behörde zur Entscheidung über wissenschaftliche Streitfragen, welche bei der Durchführung des Reinnahrungsmittel- und Drogengesetzes auftauchen, wird darin als gesetzmäßig erklärt. Infolge dieser Entscheidung werden die von der Behörde begonnenen Untersuchungen über die Gesundheitsschädlichkeit von Schwefel, Saccharin und Kupfersalzen fortgesetzt werden.

D. [K. 771.]

Frankreich. Eine Anzahl Kaufleute und Industrielle gründeten in Paris eine „Ligue économique“ zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen. Es wurde ein 36gliederiger Verwaltungsrat ernannt. Den Anstoß gaben mancherlei Ereignisse anlässlich des Poststreiks. [K. 774.]

Berlin. Der Handelsminister hat betreffend **Verkehr mit verdichteten Gasen** folgende Bestimmungen erlassen: „Bei den Verhandlungen über die Verkehrsvorschriften für Flaschen mit gelöstem Acetylen wurde von den Interessenten nachgewiesen, daß die regelmäßige Druckprüfung dieser Flaschen weder mittels Wassers, noch Acetons oder verdichteten Acetylen durchführbar ist. Da aber andererseits die Möglichkeit des Eintritts von Korrosionen bei Benutzung unreinen Acetons oder eines ungeeigneten Reinigungsverfahrens für Acetylen im Innern der Flaschen nicht ausgeschlossen erschien, so wurde beschlossen, vorläufig zwar von der Wiederholung der Druckproben solcher Flaschen abzusehen, letztere aber bis auf weiteres nach fünfjähriger Benutzung herausgreifenden Prüfungen zu unterwerfen. Diese sollen sich nach dem Ermessen des Sachverständigen auf eine oder mehrere Flaschen erstrecken. Dabei wird angenommen, daß die zu prüfenden Flaschen in der Längsrichtung aufzuschneiden sind, um zunächst festzustellen, ob die Stärke der Wandungen nicht gelitten hat, und ob in der porösen Masse etwa unzulässige Hohlräume enthalten sind. Die weitere Prüfung soll sich dann, nach Entfernung der porösen Masse, darauf erstrecken, ob sich etwa Korrosionen im Innern der Flasche bemerkbar machen, und endlich sollen aus diesen Flaschen Festigkeitsproben (in Längs- und

Querrichtung) entnommen und darauf geprüft werden, ob das Material noch die geeignete Beschaffenheit besitzt.

Die Kosten dieser Prüfung hat die Fabrik zu tragen, welche Flaschen mit gelöstem Acetylen in Verkehr bringt.

Auf Grund der hiernach zu sammelnden Erfahrungen wird nach einiger Zeit endgültig zu entscheiden sein, ob von den wiederkehrenden Prüfungen der Flaschen für gelöstes Acetylen wird abgesehen werden können.

Ich bemerke übrigens noch, daß der zulässige Füllungsdruck für alle Gefäße für verdichtete Gase, also auch der Flaschen für gelöstes Acetylen, bei 17,5° Außentemperatur zu messen ist.“

Gr. [K. 755.]

Personal- und Hochschulschriften.

Prof. S. F. Kipping, von dem University College Nottingham, wurde von der Chemical Society, London, die Longstaff-Medaille verliehen.

Der Charakter als „Geh. Reg.-Rat“ wurde dem etatsmäßigen Professor und Vorsteher des elektrochemischen Laboratoriums an der Berliner Technischen Hochschule Dr. phil. G. von Knorre verliehen.

Dem Präsidenten des K. K. Patentamtes Sektionschef Dr. P. Ritter v. Mannagetta und Lerchenau-Wien wurde die Würde eines Geh. Rats verliehen.

W. H. Maw, Herausgeber des Engineering, wurde von der Universität Glasgow zum Doktor der Rechte ernannt.

Dr. M. Planck, Prof. der Physik an der Berliner Universität, hat sich auf spezielle Einladung von Dr. Buller, dem Präsidenten der Columbia-Universität in New York, nach dort begeben, um 4 Wochen lang je zwei physikalische Vorträge zu halten.

Dr. K. Dieterich, Dir. der chemischen Fabrik Helfenberg, hat als Privatdozent für Pharmakochemie am 28./4. in der Aula der Königl. Thierärztlichen Hochschule zu Dresden seine Antrittsvorlesung über „Die Ziele der Pharmakochemie der Drogen und Rohstoffe und die Pharmakochemie des Kautschuks“ gehalten. In diesem Semester liest er über „Auserwählte Kapitel der Pharmakochemie der Drogen und Rohstoffe.“

F. D. Fuller, bisheriger Chefchemiker des Ackerbaudepartements in Pennsylvanien, ist mit der Leitung des Laboratoriums für Futtermittel- und Getreideuntersuchungen bei dem Bureau of Chemistry in Washington betraut worden.

Dr. E. Hellinger hat sich in Marburg mit einer Antrittsvorlesung über „Variationsprinzipien der Mechanik und mathematischen Physik“ habilitiert.

Dr. R. C. M. Laurin wird am 7./6. in sein neues Amt als Präsident des Massachusetts Institute of Technology eingeführt werden.

L. P. Cailletet, der in diesem Jahre den 25jährigen Gedenktag seiner Wahl als Mitglied der Académie des sciences begeht, soll von seinen Freunden und Verehrern durch Überreichung einer Plakette geehrt werden.

R. Br. Gottsberger trat von seiner Stel-